

# Läbesküschtlar

Autor(en): **Loeliger, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-499554>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sonntag ist's



### Picknick im Walde

In der herrlichen Natur  
kreuz und quer und müd gelaufen,  
kennst man eine Sehnsucht nur:  
Rasten, essen und verschnaufen.

So, als wäre man zu Haus,  
lächelnd, liebevoll und sachte,  
teilt die gute Mutter aus,  
was man mit ins Freie brachte.

Lieblich blinkt der Sonnenschein  
wie durch zitternde Gardinen.  
Mettwurst, Braten, Käse, Wein  
schmecken gut – und auch Sardinen.

Mit dem Glase in der Hand  
schwärmt der Vater unumwunden  
für das schöne Vaterland.  
Mutter preist die stillen Stunden.

Und die Kinder, unschuldrein,  
mischen ins Gespräch der Gatten  
sich nur schüchtern dann hinein,  
wenn dieselben es gestatten,

insofern sie nicht geschwind  
mit geübtem Blick entdecken,  
wo die Beerenplätze sind,  
dienstbar ihren höhern Zwecken.

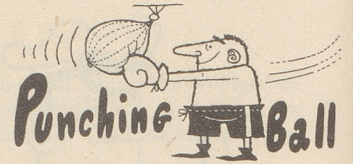
† Paul Altheer

### Gewissen und Wissenschaft

In Italien wurde ein großer Physiker geboren. Nach Studien im Heimatland, wanderte er nach England aus, wurde englischer Staatsbürger und arbeitete für das bri-

tische Atom. Als Spion verfolgt, flüchtete er nach Rußland, ließ sich zum Sowjetbürger machen und arbeitete für die russische Atomwissenschaft. Jetzt ist er in China, arbeitet an Maos H-Bombe und wird sicher auch Bürger von Peking.

Dieser Mann, Pontecorvo mit Namen, verkauft sein Wissen dem Meistbietenden. Sein Gewissen verkauft er nie, niemandem und zu keinem Preis. Denn um etwas zu verkaufen, müßte man es auch haben. bi



Lieber Punching-Ball!

Unsere SBB macht neuerdings Reklame für die Zeitung «Blick». Höre und staune: Hängt da seit kurzem im Eisenbahnwagen ein Plakat, worauf man einen Mann erkennt, um ihn herum ist ein Fenster gezeichnet, und eine Flasche, von eleganter Hand geschleudert, befindet sich außerhalb des Vierecks. Darunter steht der Spruch:

Wirf lieber einen Blick ins Land  
Als einen festen Gegenstand.

Frage: Was halten wohl die Kühe davon, wenn ihnen schon beim Frühstück solch weise Literatur angeboten wird? Wahrscheinlich denken sie überhaupt nichts, dafür sind sie ja auch Kühe ...  
Freundliche Grüße

Thildy aus Zürich

Liebes Thildy aus Zürich!

Du hast natürlich nicht begriffen, um was es da geht! Hast du in der Presse nicht davon gelesen, daß man beabsichtigt, alte Zeitungen als Viehfutter zu verwenden? Daß die Sache allerdings schon so weit fortgeschritten ist, davon wußte ich nichts. Vermutlich darf man unseren Kühen vorderhand nur den «Blick» hinauswerfen, weil man ihnen das Zeitungsfressen stufenweise angewöhnen will und sie zu Beginn mit etwas füttert, das sie an zwei ihrer Produkte erinnert: Mist und Käse. Punching-Ball

### Läbesküschtlar

Dr Gugger het im Wald us  
So gjoomeret und gchlönt,  
I han em heimlig zuegloost,  
s het öbbe däwäg tönt:

«I bin en arme Teufel –  
Und tuen ech sicher leid,  
Drum han i myni Eier  
In fremdi Näschter gleit.

Die Junge si jetz gwachse,  
Si gfreesig und si zwäg,  
I ha sen uferzoge –  
Au ooni Armpfläg!» K. Loeliger

# MALEX

wirkt prompt und  
zuverlässig bei

**Kopfwahl und Schmerzen**